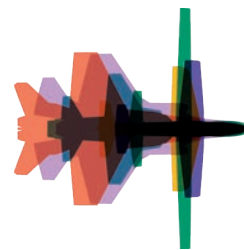


# Bulletin

Emmen Flugfeld

1/2023



Emmen  
Flugfeld



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Liebe Leserinnen und Leser



Schutz und Verteidigung unserer Werte in der Schweiz sind seit dem Krieg in der Ukraine nicht mehr abstrakte Worthülsen. Wir vom Flugfeld Emmen leisten ebenfalls einen wichtigen Beitrag zugunsten der Sicherheit der Schweizer Bevölkerung.

Diese Aufgaben vollbringen wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Firmen, sowie dem Waffenplatz Emmen mit seiner bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV). Integrierte Luftverteidigung heisst das eng koordinierte Zusammenspiel zwischen Kampfflugzeug und Flab (heute BODLUV), zukünftig mit den beiden Protagonisten F-35A und PATRIOT, dem neuen Kampfflugzeug und dem bodengestützten Luftverteidigungssystem grösserer Reichweite. Zwei Systeme, welche mit ihrer Stationierung hier in Emmen in der Region schon bald eine wichtige Rolle spielen werden.

Ebenso wichtig sind die Nachrichtenbeschaffung und -auswertung, welche massgeblich zu den für die Führung notwendigen Entscheidungsgrundlagen beitragen. Auch hier leistet das Flugfeld Emmen mit dem Aufklärungsdrohnensystem ADS 15 einen wichtigen Beitrag.

Für den Schutz unseres Landes und der Bevölkerung übernehmen der Flugplatz und der Waffenplatz mit ihren insgesamt über 1500 motivierten Mitarbeitenden eine wichtige Rolle. Wir bieten interessante, sinnvolle und zukunftsorientierte Arbeitsplätze für alle – egal ob jung oder alt, Mann oder Frau. Anlässlich der Gwärb Ämme '23 stellen wir den Besuchenden am Stand des Flugfeldes Emmen gerne die vielseitigen Berufe vor. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bis bald und happy landing!

Oberst i GSt Markus Thöni  
Kommandant  
Flugplatzkommando Emmen

## Stabschefin Flugplatzkommando

Zusammen sind wir stark

**Per 01. Januar 2023 hat Lara Egli die Funktion als Stabschefin des Flugplatzkommandos Emmen übernommen. Sie folgt auf Paul Jäger, der am 31. Dezember 2022 in den Ruhestand getreten ist. Das «Bulletin» hat der Bernerin auf den Zahn gefühlt.**

***Bulletin: Lara Egli, als Bernerin in der Zentralschweiz – sind Sie gut angekommen auf dem Flugfeld Emmen?***

Lara Egli: Ja, das bin ich definitiv. Dies umso mehr, da ich familiär mit der Zentralschweiz verbunden bin – mein Vater ist in Adligenswil aufgewachsen. Zudem habe ich in der Vergangenheit bereits in der Zentralschweiz bei der Firma PILATUS ein Praktikum absolviert und durfte meine Masterarbeit bei der RUAG in Emmen schreiben. Somit ist mir die «Akklimatisation» nicht schwergefallen.

***Sie arbeiteten vorher im Armeestab in Bern. Haben Sie dabei die Luftwaffe bereits etwas kennengelernt? Wo liegen die Unterschiede/Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Organisationen?***

Beim Armeestab habe ich als Systemportfoliomanagerin in der Armeeplanung im Bereich «Systeme Luftwaffe» gearbeitet. Dort durfte ich verschiedene Portfolios mit Systemen und Projekten der Luftwaffe betreuen, darunter auch Kampfflugzeuge und temporär auch die BODLUV-Systeme. Diese Arbeit hat mir erlaubt, einen vertieften Einblick in die Systemlandschaft der Luftwaffe zu gewinnen. Dies insbesondere in Bezug auf die in Emmen auf dem Flugplatz aber auch auf dem Waffenplatz stationierten Systeme (aktuelle wie auch zukünftige). So durfte ich beispielsweise das Projekt «Neues Kampfflugzeug» von Beginn an sehr eng begleiten, war aber beispielsweise auch Mitglied im Systemteam F-5 Tiger, das diesen in seiner Nutzung begleitet.

Der Armeestab unterstützt den Chef der Armee in der Führung der Gruppe Verteidigung. Er ist für die Umsetzung der politischen Vorgaben und Handlungsanweisungen auf militärstrategischer Stufe verantwortlich und stellt die Entwicklung, Planung, Ressourcenzuteilung sowie Steuerung der Armee sicher.

Das Kommando Operationen – zu dem auch die Luftwaffe gehört – ist verantwortlich für die Planung und die Führung von Einsätzen und Operationen der Schweizer Armee. Die Luftwaffe ist dabei für die militärischen Einsätze im Luftraum zuständig. Die Aufträge umfassen die Wahrung der Lufthoheit (Luftpolizeidienst und Luftverteidigung), den Lufttransport und die Luftaufklärung. Das heisst, in meiner vorherigen Funktion beim Armeestab war ich auf übergeordneter, planerischer Stufe tätig.

In meiner neuen Funktion hier auf dem Militärflugplatz Emmen setze ich nun am Puls des Geschehens das um, was ich zuvor beim Armeestab zu Teilen mitgeholfen habe zu planen. Unabhängig von den unterschiedlichen Stufen und Aufgaben habe ich bis jetzt in beiden Organisationen erlebt, dass sich alle mit Herzblut für die Armee und damit für die Sicherheit der Schweizer Bevölkerung einsetzen. Darüber hinaus wird auch in beiden Organisationen das Thema Gleichstellung vollumfänglich gelebt, so dass ich als junge Zivilangestellte nie den Eindruck hatte, in irgendeiner Form benachteiligt zu sein.

**Was hat den Ausschlag gegeben, sich für die Stelle als Chefin Stab in Emmen zu bewerben?**

Mein Herzblut für die Luftwaffe und für die Militäraviatik. Als Chefin Stab eines Flugplatzkommandos kann ich einen Grossteil meiner Erfahrung und meines Wissens aus meiner Arbeit beim Armeestab wie auch aus dem Milizdienst zugunsten der Luftwaffe nutzen. Zudem hat mein Vater einen Teil seines Militärdienstes auf dem Flugplatz Emmen geleistet, so dass ich schon als Teenagerin einen positiven Bezug zum Flugplatz Emmen hatte. Es freut mich ungemein, dass ich in meiner neuen Funktion hier in Emmen mein Herzblut und mein Wissen einbringen und die Zukunft des Flugplatz Emmen mitgestalten darf.



**Was sind Ihre Ziele und Schwerpunkte in der neuen Aufgabe?**

In den kommenden Jahren wird sich auf dem Militärflugplatz Emmen vieles verändern. Dazu zählt nicht nur die Einführung der Aufklärungsdrohne ADS 15, sondern auch der Betriebswechsel vom F-5 Tiger über den F/A-18 Hornet bis hin zur Stationierung und dem Betrieb des F-35A. Dies bedingt Veränderungen und Anpassungen in allen Bereichen und auf allen Stufen. Mein Ziel ist es, zusammen mit meinem Stab

und den weiteren Mitarbeitenden des Flugplatzes dem Kommandanten die für die kommende Transformation notwendigen Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten und ihn bei den entsprechenden Schritten zu unterstützen. Dies bedingt offenes, visionäres und eigenverantwortliches Handeln auf allen Stufen sowie eine enge Zusammenarbeit im respektvollen Dialog über alle Bereiche hinweg.

**Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen in der neuen Funktion und was schätzen Sie besonders?**

Die ersten vier Monate in meiner neuen Funktion sind nun schon um und ich konnte mich gut einleben. In dieser Zeit habe ich schon sehr viel Neues dazugelernt und jeder Tag bringt spannende Abwechslungen mit sich. Dabei schätze ich besonders, dass ich jederzeit auf die Unterstützung meiner Mitarbeitenden und auch meines Vorgesetzten zählen und von ihrem Wissen profitieren darf. Darüber hinaus rechne ich allen sehr hoch an, dass sie alle bereits eingeführten (Ver)änderungen mittragen, auch wenn es zuvor jahrelang «anders» war. DANKE!

**Was erwarten Sie von Ihren Mitarbeitenden und was dürfen sie von Ihnen erwarten?**

Einer meiner Führungsgrundsätze ist, dass ich von meinen Mitarbeitenden nichts erwarte, was ich nicht auch selbst gewillt bin zu tun. Somit erwarte ich von uns allen Offenheit und Transparenz, Loyalität und Toleranz sowie Eigenverantwortung und Engagement.

**Welche Eigenschaften bringt eine gute Führungsperson mit?**

Aus meiner Sicht sollte eine gute Führungsperson immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeitenden haben und diese ernst nehmen. Weiter sollen die Mitarbeitenden in Entscheidungsfindungen einbezogen werden, so dass gemeinsame und möglichst komplette Lösungen entstehen, die mitgetragen wer-

den. Dazu gehört auch, dass jedem genügend Handlungsfreiheit gewährt werden soll, um sich entfalten und in seinem Bereich die Verantwortung tragen zu können. Darüber hinaus muss eine gute Führungsperson als Vorbild mit «der Fahne vorausmarschieren» und dabei auch fähig sein, teils unangenehme Entscheide zu fällen und zu vertreten.



**Was würden Sie einer ebenfalls jungen, (weiblichen) Person raten, damit sie sich für einen Job in der Luftwaffe entscheidet?**

Sei Du selbst, steh für deine Werte und dein Können ein und glaube an dich. Bei gleicher Leistung haben alle die gleichen Chancen. Die Luftwaffe bietet ein breites Spektrum an Job- und Entwicklungsmöglichkeiten. Dies insbesondere auch im Hinblick auf die Einführung der diversen neuen Systeme.

Lara Egli ist 33 Jahre alt, im Solothurnischen aufgewachsen und nun in Utzigen ausserhalb von Bern wohnhaft. Ihre Freizeit verbringt sie als Ausgleich zur Arbeit gerne beim Fliegen, Cello spielen, in den Bergen oder mit ihrem Pferd. Den «Virus Aviaticus» hat sie von ihrem Vater geerbt, der ein passionierter Hobby-Pilot war und sie von klein auf mit auf den Flugplatz und zum Fliegen genommen hat. Aufgrund ihres technischen Interesses hat sie an der ETH in Zürich Maschinenbau studiert und sich dabei wo immer möglich auf aviatische Belange fokussiert. Dank der positiven Berichte ihres Vaters über seine WKs bei der Luftwaffe hat sie sich auch für den Militärdienst und insbesondere für die Luftwaffe zu interessieren begonnen. So hat sie ihren bisherigen Militärdienst bei der Luftwaffe absolviert und ist nun im Grad eines Majors im Stab der Fliegerbrigade 31 eingeteilt.

# Einblick in den laufenden Auswerte Offizier Luftaufklärung Lehrgang (Aw Of LA LG)

Text von Oberstlt i Gst Dario Carrozza, C Intelligence, Surveillance und Reconnaissance Dro Kdo 84

**Seit Anfang dieses Jahres absolvieren drei Offiziere in Emmen den Aw Of LA LG beim Dro Kdo 84. Was macht eigentlich ein Auswerteoffizier und wie wird er ausgebildet?**

Die Auswerte Offiziere Luftaufklärung (Aw Of LA) des Drohnen Kommandos 84 erledigen die Hauptlast der Luftbildauswertung im Rahmen der taktisch-operativen Aufklärung. Aw Of LA können dabei einzeln, oder im Team in allen Lagen und in allen Aufgaben der Armee eingesetzt werden.

Als Voraussetzung für die Ausbildung müssen die Anwärter eine Eignungsprüfung und die Offiziersschule bestehen. Das nachträgliche Abverdienen des Offiziersgrades wird dabei genutzt, um die Aw Of LA Anwärter während 19 Wochen für ihre Funktion auszubilden. Die Anwärter werden in den Unteroffizierschulen der Luftwaffe angeworben. Die Ausbildung ist eine reine Fachausbildung und mit 19 Wochen die längste nachrichtendienstliche Milizausbildung der Schweizer Armee.

Ziel der Ausbildung ist es, die Aw Of LA zu befähigen, Intelligence, Surveillance und Reconnaissance (ISR) Einsätze mit der Plattform ADS 15 zu planen und in Zusammenarbeit mit der Drohnen Crew die Bilder zu beschaffen. Die Einsätze müssen unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens des eigenen Sensors und der Bedrohung, die vom Gegner ausgeht, geplant werden. Die dabei beschafften Videos werden anhand einer spezifischen Analysetechnik betrachtet und je nach Zielobjekt entsprechend ausgewertet.

Aus diesem Grund werden die Aw Of LA nachdem sie die Grundlagen der Luftbildauswertung beherrschen, in 19 verschiedenen Zielkategorien ausgebildet. Diese Zielkategorien sind international vereinheitlicht. Somit ist das Dro Kdo 84 im Bereich der Auswertung mit anderen Nationen vollkommen interoperabel. Jede dieser Zielkategorien (z.B. Kategorie 01: Flugplätze) hat ihre Besonderheiten, die es zu lernen gilt. Für die Auswertung steht den Aw Of LA eine eigens für diesen Zweck entwickelte Software zur Verfügung.

Neben der Ausbildung der Zielkategorien müssen die Aw Of LA während der gesamten Ausbildungszeit das Erkennen und Identifizieren von militärischen Waffensystemen trainieren. Am Ende der Ausbildung sind die Anwärter in der Lage, über 200 verschiedene Waffensysteme innert Sekunden mit der korrekten Typenbezeichnung zu benennen. Eine Fähigkeit, die vor allem für das Identifizieren von Schlüsselssystemen essentiell ist.

Die Ausbildung ist sehr kopflastig. Um einen Ausgleich zu schaffen, treiben die Aw Of LA wöchentlich bis zu 3h Sport. In regelmässigen Abständen kann man sie auch beim Pistolenschieszen auf dem Schiessplatz beobachten. Der Sport und die Schiesstrainings sind militärische Notwendigkeit und willkommenen Ausgleich zugleich.



Ein Auswerte Offizier Luftaufklärung an seinem Arbeitsplatz

# Erste zwei Drohnen des Aufklärungsdrohnensystems 15 an die Luftwaffe übergeben

Text von Drohnen Kommando 84 / armasuisse

Bereits im Dezember 2022 hat die militärische Luftfahrtbehörde MAA die Baumusterzulassung für die Lufttüchtigkeit des Aufklärungsdrohnensystem (ADS 15) ausgestellt. Die Zulassung erfolgte nach intensiven Boden- und Flugerprobungen mit den ersten zwei Drohnen, die sich bereits in die Schweiz befinden. Mit diesen Erprobungen konnte die Lufttüchtigkeit des ADS 15 im Verbund mit der Schweizer Infrastruktur geprüft werden.

Die Drohnen mit der Immatrikulation D-11 und D-14 und dazugehöriges Material wie Bodenkontrollstationen, Sensoren sowie Logistik- und Ausbildungsmaterial hat armasuisse nun an die Luftwaffe übergeben.

## Luftwaffe kann operative Fähigkeiten aufbauen

Damit kann die Luftwaffe auf dem neuen System mit dem Aufbau der operativen Fähigkeiten beginnen und schrittweise Erfahrungen sammeln; dazu gehören neben der Flugpraxis auch Support- und Logistikleistungen oder die Interoperabilität mit den anderen Systemen der Armee.

## Auslieferung der restlichen Drohnen bis Ende 2023

Im Oktober 2022 traf zudem die dritte Drohne (D-16) aus Israel in der Schweiz ein.



ADS 15 über der Stadt Luzern, Dezember 2022

Diese Drohne wird seither verschiedenen Tests unterzogen. Sie soll bis im Herbst 2023 ebenfalls an die Luftwaffe übergeben werden. Parallel dazu wird armasuisse in Zusammenarbeit mit der Lieferantin Elbit weitere Systemelemente prüfen und nach Testarbeiten in Israel zum Transport in die Schweiz freigeben.

Die restlichen drei Drohnen erhält die Schweiz voraussichtlich bis Ende 2023. Dazu kommen wiederum zwei Bodenkontrollstationen, Sen-

soren sowie Logistikmaterial. Nach dem Erhalt des Materials wird die Luftwaffe zuerst die Berufsorganisation auf dem System einführen, damit sie bis Mitte 2024 die Fähigkeiten hat, die Drohnen operativ einzusetzen. Danach werden auch die Miliz-Offiziere der Drohnenstaffel 7 auf das System umgeschult.



Startvorbereitungen vor dem Zentrum Luftfahrtssysteme (ZLE)



Kurz nach dem Takeoff in Emmen

# armasuisse bietet mir einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz

**In den verschiedenen Organisationen auf dem Flugfeld Emmen arbeiten Frauen - in einem Umfeld, das bis vor wenigen Jahren von Männern dominiert war. Wir haben sechs Frauen getroffen und ihnen fünf Fragen gestellt.**



Sandra Wyrsh arbeitet seit 2022 im Bereich Support im Zentrum Luftfahrtsysteme Emmen (ZLE).

## **Was fasziniert dich an deiner Arbeit auf dem Flugfeld Emmen?**

Mich fasziniert, dass es in der Fliegerei jede und jeden braucht und alle sich auf den anderen verlassen können. Zudem ist kein Tag wie der andere und die Aufgaben und Themen bieten mir Anlass und Möglichkeiten, mich weiter zu entwickeln und meine Fähigkeiten auszubauen.

## **Was waren deine bisherigen Highlights auf dem Flugfeld Emmen?**

Meine wiederkehrenden Highlights sind der wertschätzende Umgang und die Begegnung mit Leuten, die mich morgens mit einem Lachen begrüßen.

## **Was bereitet dir besonders Freude in deinem Beruf?**

Ich arbeite gerne in der Drehscheibenfunktion mit einem guten internen und externen Netzwerk und einem gewissen Weitblick. Es bereitet mir Freude, wenn ich meinen Beitrag leisten und etwas bewegen kann. Ich freue mich auch immer über die entgegengebrachte Wertschätzung und ein konstruktives Feedback.

## **Warum hast du dich für armasuisse als Arbeitgeber entschieden?**

Der erste Eindruck: Bei meinem ersten Besuch im ZLE war ich so geflasht von den Personen, die mit so viel Herzblut von ihrer Arbeit und ihrem Umfeld erzählten, da liess ich mich anstecken. Zudem ermöglicht mir mein Arbeitsumfeld die nötige Flexibilität, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

## **Was machst du zum Ausgleich in deiner Freizeit am liebsten?**

Ob beim Skifahren, Schwimmen oder Segeln, am liebsten geniesse ich die Zeit mit meinem Sohn rund um das Element Wasser. Für den kreativen Ausgleich habe ich das Nähen entdeckt und ich bringe mich mit meinen Ideen in der Baukommission für altersgerechte Wohnungen an meinem Wohnort ein.



Barbara Wenger ist Chefin Sicherheit und Gebäudemanagement ZLE. Sie arbeitet seit 2018 bei der armasuisse.

## **Was fasziniert dich an deiner Arbeit auf dem Flugfeld Emmen?**

Es ist der Spirit, die Passion der Mitarbeitenden, die Technik, das Neue und die Veränderungen, das immer wieder fasziniert und mich motiviert mit meiner Arbeit einen kleinen Beitrag für unseren Auftrag zu leisten.

## **Was waren deine bisherigen Highlights auf dem Flugfeld Emmen?**

Den Bau des Zentrums Luftfahrtsysteme Emmen (ZLE) als Nutzer von der Grundsteinlegung bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme zu begleiten, war sehr interessant und auch herausfordernd. Es konnten alle Vorgaben termingerecht eingehalten werden. Das kann nur erfüllt werden, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten. Mein Highlight war die gute Zusammenarbeit im Bau-Projektteam und auf dem Flugfeld Emmen.

## **Was bereitet dir besonders Freude in deinem Beruf?**

Mein Aufgabengebiet ist sehr vielseitig und reicht von Arbeits- und Gebäudesicherheit bis zu Anlassorganisation. Es ist kein Tag wie der andere. Und genau das macht meinen Beruf besonders. Das Miteinander in der eigenen Organisation sowie auf dem ganzen Flugfeld Emmen ist in meiner Drehscheibenfunktion sehr wichtig, und diese Zusammenarbeit macht auch wirklich Spass.

## **Warum hast du dich für armasuisse als Arbeitgeber entschieden?**

Ehrlich gesagt, ich habe ein Stelleninserat gesehen, das mich sofort unglaublich fasziniert hat. Bis dahin hatte ich noch keine Berührungspunkte mit armasuisse. Ich bin froh, mich auf ein Arbeitsumfeld eingelassen zu haben, das mir noch fremd war. Rückblickend kann ich bestätigen, dass armasuisse eine Arbeitgeberin mit modernen Arbeitsbedingungen ist. Besonders schätze ich das spannende Aufgabengebiet, die Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Wertschätzung und den Respekt.

## **Was machst du zum Ausgleich in deiner Freizeit am liebsten?**

Auf Reisen die Welt entdecken, Hochseesegeln, Wandern, Kochen, gemütliche Stunden mit Familie und Freunden.



Fanny Chollet ist seit 2021 Testpilotin im Fachbereich Flugprobung.

## **Was fasziniert dich an deiner Arbeit auf dem Flugfeld Emmen?**

Die Vielfalt der Flugmissionen und die Arbeit im Team.

## **Was waren deine bisherigen Highlights auf dem Flugfeld Emmen?**

Die Verbandsflüge auf dem PC-21 in der Pilotenschule, meine ersten Werkflüge mit der F/A-18 sowie die verschiedenen Flugversuchskampagnen, an welchen ich teilnehmen durfte.

## **Was bereitet dir besonders Freude in deinem Beruf?**

Das Umfeld der Flugversuche, sowohl wegen der technischen Komplexität der Aufgaben, als auch wegen der breiten Palette an Fähigkeiten der Arbeitskollegen, welche die Zusammenarbeit im Team sehr interessant machen.

**Warum hast du dich für armasuisse als Arbeitgeber entschieden?**

Weil mich neben der Leidenschaft für das Fliegen auch die vielfältigen, technischen Aspekte des Fliegens interessieren.

**Was machst du zum Ausgleich in deiner Freizeit am liebsten?**

Zeit mit meinen Lieben verbringen, Sport treiben und die Natur geniessen.



Jeannine Rüetschi arbeitet seit 2014 bei der armasuisse und ist Flight Dispatcherin in der Flugerprobung.

**Was fasziniert dich an deiner Arbeit auf dem Flugfeld Emmen?**

Die Aviatik fasziniert mich schon seit langem und ich bin bereits seit mehr als 30 Jahren auf meinem Beruf als Flight Dispatcher/Einsatzleiterin tätig. Diese Arbeiten habe ich unter anderem auf dem Flughafen Zürich, dem Militärflugplatz Alpnach und jetzt auf dem Flugfeld Emmen ausgeführt.

**Was waren deine bisherigen Highlights auf dem Flugfeld Emmen?**

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen (FUB, LBA, Luftwaffe, skyguide, RUAG, usw.) auf dem Flugfeld Emmen damit ein sicherer Flugbetrieb stattfinden kann.

Die aktive Mitarbeit bei der Notorganisation Emmen (NOEMM) und die Bewältigung des Hochwassers im 2019.

**Was bereitet dir besonders Freude in deinem Beruf?**

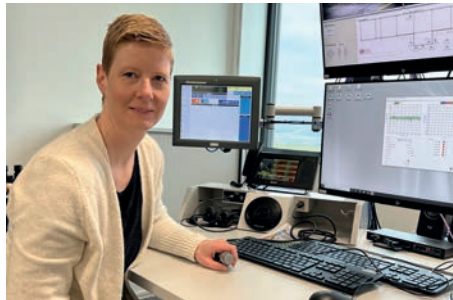
Wenn ein spezieller Flugversuch, der sehr aufwändig in der Organisation war, ohne Probleme durchgeführt werden kann und alle Beteiligten mit den Ergebnissen zufrieden sind.

**Warum hast du dich für armasuisse als Arbeitgeber entschieden?**

armasuisse bietet mir im Umfeld der Fliegerei einen sehr abwechslungsreichen und attraktiven Arbeitsplatz.

**Was machst du zum Ausgleich in deiner Freizeit am liebsten?**

Ich fliege sehr gerne Oldtimer-Flugzeuge, genieße mit meinen Tieren die Natur und bin gerne auf Reisen.



Rebekka Tomaschett ist Infrastrukturspezialistin/Projektkoordinatorin im Fachbereich Flugerprobung. Sie ist seit 2001 bei der armasuisse.

**Was fasziniert dich an deiner Arbeit auf dem Flugfeld Emmen?**

Die Beschäftigung mit den vielen verschiedenen Aspekten wie Technik, Wetter, Luftraum, Crew, Infrastruktur usw., die es braucht, um ein Flugzeug in die Luft zu bringen.

**Was waren deine bisherigen Highlights auf dem Flugfeld Emmen?**

Immer wenn ausländische Gäste mit ihren Flugzeugen zu Gast bei uns sind, ist das ein Highlight. Der Einzug ins neue Gebäude ZLE war ein weiteres Highlight und sicherlich auch die Versuche, die ich im Flugzeug selbst begleiten durfte.

**Was bereitet dir besonders Freude in deinem Beruf?**

Lösungen finden. Ich plane gerne und finde es dann aber auch ungemein spannend, wenn vor oder während eines Fluges die Planung wieder den äusseren Einflüssen angepasst werden muss.

**Warum hast du dich für armasuisse als Arbeitgeber entschieden?**

Meine Stelle bietet mir abwechslungsreiche Arbeit in einem spannenden Umfeld und einem hochmotivierten Team.

**Was machst du zum Ausgleich in deiner Freizeit am liebsten?**

Zeit mit der Familie verbringen, Yoga, Wandern und Langlaufen.



Désirée Rada arbeitet seit 2017 als Projektleiterin im Fachbereich Projektmanagement Beschaffung.

**Was fasziniert dich an deiner Arbeit auf dem Flugfeld Emmen?**

Meine Arbeit ist sehr vielfältig und es gibt diverse faszinierende Tätigkeiten in meinem Bereich. Als besonders faszinierend empfinde ich vor allem den Mix aus operativen und strategischen Arbeiten sowie der daraus resultierende Bezug zu den Systemen. Auf dem Flugfeld Emmen arbeiten zu dürfen, erfüllt mich nicht nur mit Stolz, sondern auch mit täglicher Freude und Begeisterung.

**Was waren deine bisherigen Highlights auf dem Flugfeld Emmen?**

Die jeweiligen Trainings/Flugshows der Displayteams und die Präsentation der Armeebotschaft 22. Auf dem Flugfeld Emmen gibt es jedoch unzählige Highlights und es war, ist und bleibt weiterhin eine Freude die jeweiligen Systeme in Aktion zu sehen.

**Was bereitet dir besonders Freude in deinem Beruf?**

Der Kontakt und Austausch mit luftfahrtbegeisterten Personen, die Projektbeschaffungen/-geschäfte sowie der Umgang mit den verschiedenen Vertretenden des VBS/der Bundesverwaltung.

**Warum hast du dich für armasuisse als Arbeitgeber entschieden?**

armasuisse bietet nebst einem spannenden Arbeitsumfeld, eine Diversität in unterschiedlichsten Bereichen, interessante Projektgeschäfte, gute Entwicklungsmöglichkeiten sowie attraktive Arbeitsbedingungen.

**Was machst du zum Ausgleich in deiner Freizeit am liebsten?**

Zum Ausgleich unternehme ich gerne etwas in der Natur wie beispielsweise Wanderungen, Hochtouren oder Skitouren. Zudem verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und Freunden und besuche oft meine Heimat Poschiavo GR.

# Dies und das vom Flugfeld



## PC-7 Flugzeuge ab Emmen am WEF 23 im Einsatz

Nach der COVID-bedingten Sommerversion des WEF 22 fand im 2023 das WEF wieder im gewohnten Rahmen Mitte Januar statt. Das Flugfeld Emmen beheimatete analog der letzten Jahre die PC-7 für die nördliche Luftraumüberwachung – den sogenannten NOLDI CAP. Wie für die Jahreszeit nicht ungewöhnlich, hatte das Wetter einige Herausforderungen für die Piloten und die Bodencrew parat. Entsprechend brauchte es einiges an Flexibilität, wenn zum Beispiel ein PC-7 wegen Schneefall nicht in Emmen anfliegen konnte und zum Auftanken beim Detachement in Samedan landete, welches ebenfalls unter der Führung des Flugfelds Emmen operierte. Dank dem Einsatz aller Beteiligten konnte der Auftrag auch unter anspruchsvollen Bedingungen erfüllt werden.



## Unterhaltsarbeiten an den Radaranlagen durch die FUB

Die Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB) mit dem Support Flugsicherheitssysteme ist für den Betrieb und Unterhalt der militärischen Anflugsysteme (MALS) auf der Airbase verantwortlich. Dieser Unterhalt beinhaltet diverse periodische Kontrollen gemäss vorgeschriebenem Wartungsplan. Anlässlich einer Monatskontrolle am Flugplatz-Rundsuchradar wurde durch einen FUB-Mitarbeitenden zusätzlich eine Messung der Übertragungsleistung an der Primär- und Sekundäranenne ausgeführt (Bild). Bei dieser Kontrollmessung kann festgestellt werden, ob die Primär- und Sekundäranenne durch witterungsbedingte Einflüsse einen Schaden genommen haben.

## CONNECTED 23, 16.-20.08.23

Bereits ein halbes Jahr bevor das neue Kommando Cyber der Schweizer Armee offiziell im Einsatz ist, amtiert es in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der FUB als Organisator von CONNECTED 2023 auf dem Waffenplatz Kloten Bülach. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der Bereiche Cyber und Digitalisierung in der Schweizer Armee und erfahren Sie, wie die Armee auch in Zukunft ihren Auftrag in den Operationssphären Cyber und im elektromagnetischen Raum wahrnehmen wird. Internet: [connected23.ch](http://connected23.ch)



## HUNTER J-4070 mit erneuertem Anstrich

Im Jahre 2001 wurde der Zuschauerplatz auf dem Militärflugplatz Emmen eingeweiht. Dazu gehört seitdem auch das Hunter-Flugzeug J-4070, das auf einem Betonsockel ausgestellt ist. Die Originalfarbe, welche damals für die Restauration verwendet wurde, ist über die Jahre verwittert und hatte nicht mehr den nötigen Schutz für das Blechkleid geboten. Die Spuren von Wind, Wetter und Wasser liessen sich schon seit einiger Zeit nicht mehr zufriedenstellend entfernen, was eine erneute Sanierung nötig machte. Im Oktober 2022 wurde das Flugzeug vom Sockel gehoben. In der Malerei der RUAG wurde die J-4070 von LBA-Mitarbeiter Roland Kümin nach Originalplänen neu bemalt. Überzeugen Sie sich selbst vom Ergebnis auf unserem Zuschauerplatz, von wo aus Sie übrigens eine gute Sicht auf den Flugbetrieb haben.



## Gewerbeausstellung «Gwärb Ämme 23»

Vom 08. bis 10. September 2023 führt der Gewerbeverein Emmen die Gewerbeausstellung «GwärbÄmme23» in der Viscosistadt durch. Das Flugplatzkommando und seine Partnerorganisationen und -firmen treten dabei gemeinsam unter dem Kulturlabel «FLUGFELD EMMEN» auf.

Die Teilnahme an der lokalen Gewerbeausstellung ist für das Flugplatzkommando Emmen fast schon zur Tradition geworden. Waren die Auftritte an den vergangenen Ausstellungen mit Standgrössen von ca. 20 m<sup>2</sup> eher im kleineren Rahmen, präsentieren wir uns an der diesjährigen Ausstellung gemeinsam mit unseren Partnern Logistikbasis der Armee (LBA), Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB), Militärpolizei (MP), armasuisse Flugerprobung, skyguide und RUAG auf stattlichen 72 m<sup>2</sup>. Gemeinsam präsentieren wir die diversen Berufe und zeigen vereinzelte Einsatzmittel und -systeme. Die Nähe zum Ausstellungsstand der RUAG Lehrlingswerkstatt rundet die Diversität der Flugfeldberufe gebührend ab.

Überzeugen Sie sich selbst von den interessanten Berufen und besuchen Sie uns an unserem Stand! ...Wir freuen uns auf SIE.

# Schweizer Armee investiert weiter in eine grüne Zukunft

**Mit der Einführung der Elektromobilität nimmt die Schweizer Armee ihre Verantwortung für die Umwelt wahr. Ab 2024 werden für die Flotte der leichten Betriebsfahrzeuge, sofern technisch möglich, nur noch Autos mit E-Antrieb beschafft. Damit leistet die Gruppe Verteidigung ihren Beitrag zum Ziel des Bundesrates, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss des VBS bis 2030 um mindestens 40% gegenüber 2001 zu reduzieren.**

Die Armeeführung hat in der Vergangenheit entschieden, dass die Reduktion der Emissionen zu einem grossen Teil durch fossilfreie Treibstoffe sowie die laufende Ablösung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren durch Fahrzeuge mit Elektroantrieb erfolgen soll.

## **Umwelt schützen und Zukunft sichern**

Dadurch werden die Vorgaben des «Aktionsplans Energie und Klima VBS» umgesetzt. Daniel Schumacher, Chef Fachstelle Personenwagen, freut sich, dass die Armee nachhaltig plant: «E-Mobilität ist Teil der Lösung und bietet enorm viel Chancen.»

## **Pilotversuch mit Berufsmilitärs**

In diesem Zusammenhang führte die Logistik-

basis der Armee in den letzten drei Jahren (2020-2022) ein Pilotprojekt mit Elektrofahrzeugen durch, an dem rund 143 Berufsmilitärs freiwillig teilnahmen und davon bereits heute 90 einen E-Dienstwagen fahren. Weitere 80 nutzen einen Plug-in-Hybrid. Dank diesen Massnahmen konnten rund 2 Millionen Kilometer zurückgelegt werden und dadurch rund 100'000 Liter fossiler Treibstoff und rund 250 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt erlauben es nun, konsequent und grossflächig das Anliegen Elektromobilität weiter voranzutreiben.

## **Elektrofahrzeuge auch für Verwaltung**

Konkret geht es auch darum, auch für Verwaltung und die Betriebe grundsätzlich nur noch Personen- und Lieferwagen mit E-Antrieb zu beschaffen. Im Jahr 2024 führt die LBA eine weitere Tranche mit rund 140 Elektrofahrzeugen ein. Zudem wird in Thun ein Pilot mit zwei Lastwagen mit Elektroantrieb und zwei Lastwagen mit Wasserstoffantrieb vorbereitet. Dabei ist eine Herausforderung der Auf- und Ausbau des Lade-Netzes für Bundesfahrzeuge. Obwohl es in der Schweiz bereits rund 8'900 Ladestationen gibt, sind zusätzliche Anstrengungen für ein bundeseigenes Netz nötig. Aus Sicherheitsgründen dürfen an diesen Stationen

nur Fahrzeuge des Bundes geladen werden. Für den Bau von rund 300 Ladepunkten an rund 50 Standorten stellt die Armee insgesamt rund 17.5 Millionen Franken bereit. Dieses Netz soll 2023 realisiert werden. Mit der Einführung der Elektromobilität leistet die Gruppe Verteidigung ihren Beitrag zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und nimmt so ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt und den jetzigen und zukünftigen Generationen wahr.

## **Auch auf dem Flugfeld Emmen aktuell**

Das Zentrum Luftfahrtsysteme Emmen (ZLE) verfügt auf dem Personal- und Besucherparkplatz über eine Ladestation für Elektrofahrzeuge, mit der sich private Fahrzeuge aufladen lassen.

Kürzlich hat die Armee zudem bei der ADS Halle 3 und bei der Flugzeughalle 1 weitere Ladestationen für Fahrzeuge erstellt. Die ersten Mitarbeitenden sind bereits mit den Elektro-Dienstfahrzeugen unterwegs und können diese nun auch am Arbeitsplatz aufladen.

Weitere Ladestationen werden zu einem späteren Zeitpunkt und je nach Bedarf erstellt.



Um die Fahrten mit Personenwagen auf dem Flugplatzgelände zu reduzieren hat das Flugplatzkommando Emmen schon vor einigen Jahren Elektrovelos angeschafft. Diese werden rege genutzt – sie schonen die Umwelt und tragen zur Gesundheit der Mitarbeitenden bei. Wie Sie auf dem Bild sehen, geht es noch umweltschonender als mit dem Elektrovelo. Unser Kommandant, Oberst i Gst Markus Thöni, fährt auf dem Flugfeld meist mit dem alten Militärvelo umher. Darüber hinaus fährt er oft mit seinem Bike zur Arbeit – das nennt man dann wohl Nachhaltigkeit und Fitness zugleich.

# Einsatzkommando Militärpolizei Sicherheitsdienst

**In der letzten Ausgabe des Bulletins haben wir darüber informiert, welche Einsätze der Sicherheitsdienst der Militärpolizei im In- und Ausland täglich leistet. In der aktuellen Ausgabe wollen wir auf die spezifischen Aufgaben und die damit verbundenen und notwendigen Ausbildungen der Militärpolizisten und Militärpolizistinnen eingehen.**

Das Detachement Emmen des Sicherheitsdienstes der Militärpolizei (MP) hat den Auftrag, die Sicherheit des Militärflugplatzes (mil Flpl) Emmen rund um die Uhr zu gewährleisten. Dies beinhaltet während den Bürozeiten unter anderem die Zutrittskontrolle (ZUKO) von allen externen Personen. Personen, die Zutritt auf das Gelände des Militärflugplatzes Emmen beantragen, müssen angemeldet und während ihres Besuchs durch einen Mitarbeitenden des Flugplatzkommandos (Flpl Kdo)

fernüberwacht werden kann. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Geländeüberwachung. Durch die Verwendung solcher Systeme werden personelle Ressourcen eingespart und gleichzeitig eine Verbesserung der Überwachung des Geländes erreicht.

## Verhältnismässige Intervention

Die Überwachung des Geländes und die Detektion von möglichen Problemen stellen aber nur einen Teil der Sicherheitsaufgaben dar. Eine der Kernkompetenzen des MP Sicherheitsdienstes im Objektschutz ist die Sicherstellung der zeitgerechten und verhältnismässigen Intervention in allen Lagen. Diese wird eingeleitet, wenn durch eine MP Patrouille im Gelände (siehe Bild) oder durch technische Überwachungssysteme eine entsprechende Beobachtung gemacht wird sowie natürlich bei der Auslösung eines Alarmes. Um diese Aufgabe professionell und zielführend ausführen zu können, werden

fügend stehenden Interventionsmittel wie Handschellen, dem Reizstoffgerät sowie dem Schlagstock.

Zudem ist jeder Militärpolizist und jede Militärpolizistin an der persönlichen Pistole und an mehreren Langwaffen ausgebildet. Diese Mittel heisst es jederzeit zu beherrschen und regelmässig zu trainieren.



Emmen begleitet werden. Die dazu notwendige Administration und Journalführung wird in Zusammenarbeit mit dem Flpl Kdo Emmen durch die Militärpolizei verantwortet.

Im Bereich der Überwachung des Geländes verfügt die MP über vielfältige Sicherheitssysteme, mit denen ein Grossteil der Infrastruktur

die Militärpolizisten und -polizistinnen des Sicherheitsdienstes regelmässig in den Kompetenzen Kommunikation, Verhältnismässigkeit und persönliche Sicherheit geschult.

Hinzu kommen die mehrmals jährlich absolvierten Auffrischungen im Bereich des technischen und taktischen Einsatzes der zur Ver-

Damit, wenn immer möglich, ein Einsatz von Zwangsmittel verhindert werden kann, werden die Mitarbeitenden der Militärpolizei darüber hinaus im Bereich Kommunikation weitergebildet und geschult. Diese Schulung zielt unter anderem auf die in der Polizeilandschaft bekannte 3D Strategie ab: Dialog – Deeskalation – Durchgreifen.

Seit der Sicherheitsdienst der Militärpolizei am 01.01.2018 die Verantwortung für die Sicherheit auf dem Flugplatz Emmen übernommen hat, konnten bereits diverse Interventionen mit Hilfe der richtigen Kommunikation anstelle von Zwangsmitteln gelöst werden. Diese Tatsache bestätigt die Wichtigkeit und Notwendigkeit der regelmässigen Ausbildungen in diesen Bereichen. Dieser dadurch gewährleistete Kompetenzerhalt ist zentral für die Tätigkeiten der Militärpolizistinnen und -polizisten, um die Sicherheit von Mensch und Material jederzeit sicherstellen zu können. Aufgrund des breitgefächerten Auftrages sind diese exklusiven Fähigkeiten unabdingbar.

## Die Arbeit bei der RUAG ist Tag für Tag spannend



**Sabrina Müller, Manufacturing Engineer, ist seit 2016 bei der RUAG angestellt.**

Bei RUAG kann ich mir die Arbeitszeit flexibel einteilen, was mir mit meinem berufsbegleitenden Studium sehr entgegen kommt. Und dazu kommt, dass ich mich intern wie auch extern weiterbilden kann, beispielsweise Fachvorgesetzte Lernende oder Messtechnik. Hierbei werde ich von RUAG aktiv unterstützt. Des Weiteren kann ich selbstständig arbeiten und mir meine Arbeiten selbst einteilen.

**Carola Rancetti arbeitet als Assistant Section Lead Jets & Missiles. Seit 2021 arbeitet sie bei der RUAG.**

Was für mich meine Arbeit so interessant macht, sind – abgesehen von meiner alltäglichen Assistenz Tätigkeit – einerseits die Jets selbst, welche nach wie vor eine grosse Faszination auf mich ausüben, und andererseits unsere Mitarbeitenden und mein Team. RUAG als Arbeitgeber gibt mir zudem die Möglichkeit, mir meine Zeiten so einzuteilen, wie es für mich passt.

**Céline Müller ist Supervisor Mechanical Technician F/A-18. Sie ist seit 2016 bei der RUAG.**

Was mir an meiner Arbeit besonders gefällt, ist das sehr interessante und vor allem einzigartige Arbeitsumfeld. Selbst an einem F/A-18 HORNET Hand anlegen zu können, macht diese Arbeit Tag für Tag aufs Neue spannend. Zudem habe ich bei RUAG eine wirklich gute Work-Life-Balance und kann so alles unter einen Hut bringen.

# Für die Patrouille Suisse auf der Flightline zu arbeiten macht Spass



**Justine «Juju» Mariéthoz (25) arbeitet seit Februar 2019 in der Flugzeughalle 4 für das Flugzeugkommando Emmen. Sie ist Flugzeugmechanikerin und Waffenwartin. Zudem ist sie als Gruppenführerin im PC-21 Flugbetrieb tätig.**

Seit ihrer Berufsausbildung auf dem Militärflugplatz Sion ist «Juju» mit der Fliegerei verbunden, obwohl sie nach eigenen Angaben nicht der typische Flugzeugfan ist, wie

andere ihrer Arbeitskollegen. Sie ist aber stolz, im Team der Patrouille Suisse Ground Crew zu sein. Im Militär hat sie den Grad eines Leutnants und ist Zugführerin Waffenwart auf dem Flugzeug F/A-18. Justine hat Freude am «Mechen», ob Oldtimer-Auto oder am Flugzeug. Auf die Frage nach Nachteilen als Frau in einem von Männern dominierten Umfeld meint Justine mit einem Schmunzeln: «Nein, eigentlich nicht. Ich bin sehr gut aufgenommen worden. Aber ein paar Zentimeter grösser zu sein,

wäre manchmal schon praktisch (sie ist 1.56 m gross). Oder etwas mehr Muskelkraft. Aber ich arbeite in einem super Team. Da bin ich eine Mitarbeiterin wie alle andern.»

Ihren ersten Ausland-Einsatz mit der Patrouille Suisse in Volkel (NL) bezeichnet sie als ihr bisheriges Highlight. «Da arbeitest Du auf der Flightline rund zehn Meter vis à vis der tausenden Zuschauenden. Wir konnten zeigen, was wir können. Meine Hände zitterten am Anfang schon etwas.» In einigen Jahren werden F-35A ab Emmen fliegen und die F-5 Tiger nicht mehr im Einsatz stehen. Justine findet es gut, dass wir ein neues Kampfflugzeug erhalten. Aber es stimmt sie etwas reumütig, dass sie nicht mehr für die Patrouille Suisse an den Tiger-Flugzeugen arbeiten wird.

Wer einen feinen Butterzopf mag, ist bei ihr richtig. Sie backt sehr gerne. Mit ihrem Freund zusammen schraubt sie an Oldtimer-Autos und sie machen zusammen Ausfahrten. Ab und zu liegt auch eine Game-Session am PC drin, aber eher selten.

## Mein Herz schlägt für Helikopter

**Sylvia Felder ist seit März 2021 beim Flugplatzkommando Emmen angestellt. Sie ist im Stab hauptsächlich für Beschaffungen verantwortlich. Ausserdem nimmt Sylvia auch die Stellvertretung des Finanzverantwortlichen wahr. Eine weitere Aufgabe ist die Organisation und Betreuung der Betriebssanität auf dem Militärflugplatz Emmen.**

Nach ihrer kaufmännischen Ausbildung bei der SBB arbeitete Sylvia als Polizistin im Verkehrs- und Sicherheitsdienst und beim Bundesamt für Strassen ASTRA, bevor sie 2013 bei der Luftwaffe, genau auf dem Flugplatz Alpnach, eintrat. Schon dort war sie Teil des Stabes mit zahlreichen Aufgaben. Alpnach ist eine Helikopterbasis der Schweizer Luftwaffe. Deshalb verwundert es nicht, dass Sylvia's Herz eher für Helikopter denn für Jets schlägt. Sie freut sich immer, einen Helikopter in Emmen zu sehen. Der Start 2021 auf dem Flugfeld Emmen war für sie speziell.



Aufgrund der Corona-Massnahmen traf sie meist auf leere Büros, weil viele Mitarbeitende im Homeoffice arbeiteten. Trotzdem erinnert sie sich gerne an die Anfangszeit hier in Emmen zurück. Sie wurde vom Team Stab und den Partnerorganisationen, trotz der grossen räumlichen Distanzen auf dem Flugfeld, sehr

gut unterstützt. Dies insbesondere auch, als es galt, die Neuorganisation der Betriebssanität umzusetzen. «Besonders die Unterstützung durch die Partnerorganisationen hat mich gefreut» erwähnt Sylvia. «Nach Corona», meint Sylvia, «hat das Bewusstsein für das Thema Gesundheit zugenommen».

# Waffenplatz Emmen: Zentrum der bodengestützten Luftverteidigung

Text von Oberst René Meier, Kdt Waffenplatz Emmen

Seit 1941 werden in Emmen auf dem bundeseigenen Waffenplatz Angehörige der Fliegerabwehr – heute bodengestützte Luftverteidigung – ausgebildet. Im Verlauf der Jahrzehnte wurde aus einer Kaserne eine umfassende und zweckdienliche Ausbildungsinfrastruktur.

Nicht wenige Personen, die über militärische Standorte und Einrichtungen in Emmen sprechen, denken in erster Linie an den Militärflugplatz. Dass Emmen aber auch Homebase der bodengestützten Luftverteidigungsbrigade 33 (BODLUV Br 33) ist und daher über einen eigenständigen Waffenplatz verfügt, geht ab und zu etwas unter.

Die BODLUV Br 33 umfasst alle Mittel der bodengestützten Luftverteidigung der Schweizer Armee und stellt in der Folge die Grundausbildung ihrer Angehörigen und Einsätze ihrer Formationen sicher. Infrastrukturell basieren dabei sowohl Berufsorganisationen wie auch die Miliz auf den Einrichtungen des Waffenplatzes.

Das umfassende Angebot mit Unterkünften, Ausbildungsanlagen, der Waffenplatzküche, einer Mehrzweckhalle und der Bundesschiessanlage Hüslen bieten der Truppe das, was für eine erfolgreiche Aus- und Weiterbildung von militärischen Angehörigen notwendig ist. Im Rahmen der Möglichkeiten werden Teile dieser Infrastruktur selbstverständlich auch weiteren militärischen Verbänden zur Verfügung gestellt, bis hin zu zivilen Institutionen und Vereinen der Gemeinde Emmen.

Wie bereits seit Anbeginn entwickelt sich auch die bodengestützte Luftverteidigung und damit der Waffenplatz ständig weiter.

Aktuell wird zum Beispiel die Mannschaftskaserne II (MK II) gesamt saniert. Ab 2024 ist damit sichergestellt, dass die Truppe über eine moderne Unterkunft unter Berücksichtigung der aktuellsten Baustandards verfügt. So ist es beispielsweise selbstverständlich, dass auf dem Dach der MK II eine Photovoltaikanlage installiert wird.



Aber auch das Thema Lehrstellen ist Teil der Tätigkeiten eines Waffenplatzes. Konkret bietet der Waffenplatz zwei Ausbildungsplätze Koch / Köchin EFZ an.

## Und in Zukunft?

Emmen ist und bleibt Homebase der BODLUV. Mit dem Entscheid der Beschaffung des BODLUV Systems PATRIOT im 2022 wurde auch der entsprechende Standortentscheid gefällt: Emmen.

Zu diesem Zweck starten Mitte 2025 die nötigen Bauarbeiten, bevor dann in der Folge nebst den heutigen BODLUV Mittel auch die PATRIOT Systeme auf dem Waffenplatz anzu treffen sind.



Visualisierung: Schweizer PATRIOT System

Kontakt: [bodluv-br-33 \(admin.ch\)](mailto:bodluv-br-33@admin.ch)

# Die Luftziele wechseln die Farbe

Text von Oberstlt i Gst Mathias Steiner, Kommandant Zielflugstaffel 12

**35 Jahre lang hat die Zielflugstaffel 12 ihre Missionen mithilfe der gelb-schwarz bemalten, stark motorisierten Pilatus PC-9 Flugzeugen erfüllt. Ihr Auftrag: Als fliegende Ziele die Ausbildung und das Training der Bodenverbände zu unterstützen.**

So haben Tausende von Armeeinghörigen, die in den Fliegerabwehrverbänden und bei den Luftwaffennachrichten- und Radarformationen ausgebildet und eingeteilt worden sind, ihre Ausbildung mithilfe ihrer fliegenden Kameraden vervollständigt – zuweilen sogar im scharfen Schuss.

Neu und seit Beginn dieses Jahres werden die Zielflüge vorwiegend auf den rot-weissen PC-7 geflogen. Die Zielflugstaffel hat zu diesem Zweck die bei ihr eingeteilten Milizmilitärpiloten umgeschult. Der PC-7, ein Schulungsflugzeug, ist weniger stark motorisiert und daher im Steigflug und bezüglich Höchstgeschwindigkeit gegenüber seinem Vorgänger etwas benachteiligt. Jedoch ist der PC-7 mit einem modernen Cockpit ausgerüstet und dementsprechend nicht minder anspruchsvoll zu operieren.



Die Pilatus PC-9 dienen jahrelang als Zielflugzeuge



Die Pilatus PC-21 wird eingesetzt, wenn schnelle Flugzeuge gewünscht sind. Ansonsten die PC-7 (hinten)

Gewisse Zielflüge in den Alpen bedingen allerdings deutlich mehr Fähigkeiten, als der PC-7 zu bieten vermag. Dabei geht es um sehr steile Zielflüge im Engadin, für die dem PC-7 die erforderliche Sturzflugbremse fehlt sowie die notwendige Leistung für den anschliessenden Steigflug. Für diese Einsätze stellt die Pilotenschule jeweils eines ihrer PC-21 Schulungsflugzeuge zur Verfügung, welche dieses Manko ausgleichen können.

Der Zielflugdienst besteht somit auch nach dem Wegfall des PC-9 weiter und die Zielflugstaffel wird auch in den nächsten Jahren die Ausbildung der Milizverbände unterstützen. Denn auch am Boden wandeln sich die Waffensysteme. So werden in den kommenden Jahrzehnten neue Luftverteidigungssysteme eingeführt und alte ersetzt werden müssen. Dies wird Auswirkungen auf den Zielflugdienst, die Zielflugzeuge und ihre Piloten haben.



Leichtes Fliegerabwehrsystem STINGER



Eine 35-mm Fliegerkanone schießt im Spiegelschiessen auf eine PC-9

# Der letzte Flug der PC-9

von Kommunikation Verteidigung, Nadine Schröder/Stefan Scheuteri

**Die PC-9 haben ihren letzten Einsatz im Dienst der Schweizer Luftwaffe absolviert. Bei ihrem letzten Flug hatte die Flotte 34 Dienstjahre und 20'000 Flugstunden primär zugunsten der Zielflugstaffel 12 auf dem Buckel. Nun hat sie das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Per Ende 2022 wurden die PC-9 ausser Dienst gestellt und verkauft.**

Über 30 Jahre lang stand die PC-9 in den Diensten der Zielflugstaffel 12 und diente als fliegendes Ziel für die Flab- und Nachrichtenverbände der Luftwaffe. Bis zu ihrer Ausmusterung flogen noch zwölf Piloten die zuletzt fünf PC-9 Flugzeuge. Bis auf den Kommandanten handelte es sich bei sämtlichen Staffelmittgliedern um Milizpiloten.

Doch auch in der Rolle des Luftgegners war die PC-9 sehr gefragt. Zum Beispiel gegen die F/A-18, wenn diese ihre Luftpolizeieinsätze für das jährlich stattfindende Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos trainierten. Der damalige Kommandant der Zielflugstaffel 12 erinnert sich: «Wir griffen mit zwei PC-9 an und versuchten,

Davos zu überfliegen. Dabei führten wir ein Split-Manöver durch und hielten uns nicht an die Luftpolizeiregeln.»

Des Weiteren wurden die PC-9 regelmässig für Identifizierungsmissionen eingesetzt. Die Flugsicherung instruierte die PC-9-Piloten während ihrer Trainingsmissionen, nicht identifizierte Flugzeuge zu beobachten und erste Informationen zum entsprechenden Flugzeug einzuholen.

## Verkaufserlös zugunsten des Bundes

Ursprünglich bestand die PC-9 Flotte aus 12 Flugzeugen, welche über die Jahre 1990-1994 in Tranchen beschafft wurden. Der Entscheid zur Ausserdienststellung der PC-9 fällt die Luftwaffe im 2012. Aufgrund eines Wiedererwägungsgesuches wurde im 2015 entschieden, einen Restbestand von fünf Flugzeugen mittels Nutzungsdauerverlängerung bis maximal 2025 weiter zu betreiben. Diese fünf Flugzeuge wurden nun per Ende 2022 ausser Dienst gestellt. Zwei dieser Flugzeuge inklusive Bodenmaterial übergibt die Luftwaffe dem Instandhaltungspersonal zu Ausbildungszwe-

cken. Die drei verbleibenden Flugzeuge wurden per 2022 an die armasuisse übergeben, welche sie zum Verkauf anbietet. Der Verkaufserlös fliesst vollumfänglich zurück in die Bundeskasse.



Von links: Oberst Peter Winter, Franz Wyss, Hptm Urs Bruggisser, Adi Birrer, Thomas Hostettler, Micha Bergmann

Der allerletzte Flug einer PC-9 der Schweizer Luftwaffe führte die C-412 von Emmen nach Lodrino. Pilot Hptm Urs Bruggisser und Bordoperateur Oberst Peter Winter überflogen am Morgen des 7. Dezember 2022 das Flugzeug. Nach einer kurzen Fotosession wurde das Flugzeug aus dem Hangar geschleppt. Wohl mit etwas Wehmut gab der Flugzeugmechaniker Thomas Hostettler das OK zum Wegrollen. Nach einem letzten Überflug über den Platz verschwand die C-412 am Horizont. Adieu PC-9!

# F/A-18 Hornet, AMI 2023 und QRA in Emmen



Die Luftwaffe hat einen von der Politik vorgegebenen Auftrag zu erfüllen: Den Schutz des Luftraumes und der Bevölkerung der Schweiz. Zur Erfüllung der damit einhergehenden Einsätze sind Aus- und Weiterbildungskurse sowie Trainings der Pilotinnen und Piloten zwingend notwendig. Diese Aktivitäten verursachen Lärm. Die Luftwaffe ist sich dessen bewusst und minimiert diesen wo immer möglich.

Der Militärflugplatz Emmen wird jährlich während mehreren Wochen zum Haupteinsatzflugplatz für Kampffjets der Schweizer Luftwaffe. Vom 22. Juni bis zum 21. Juli 2023 sind Flugzeuge des Typs F/A-18 C/D Hornet in Emmen stationiert, die ab hier im Rahmen des sogenannten Ausbildungsmodul Inland (AMI) ihre Trainings- und Luftpolizeieinsätze fliegen.

für nötigen Basisleistungen. Grund für die Übernahme des Jet-Flugbetriebs sind die jährlichen Unterhaltsarbeiten auf den anderen beiden Schweizer Jet-Militärflugplätzen Meiringen und Payerne.

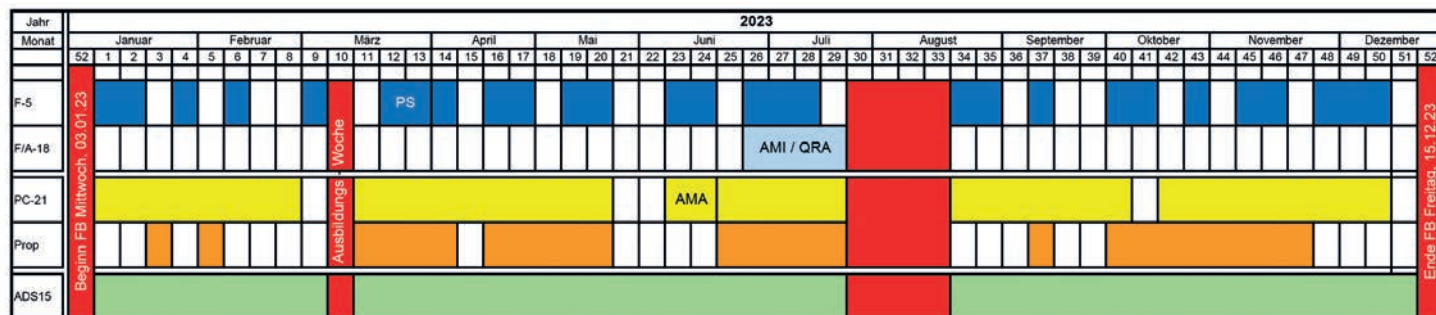
Die Instandhaltung, den Flugbetrieb und die allfälligen Reparaturen führen dabei Mitarbeitende aus Payerne und Meiringen aus. Das Flugplatzkommando Emmen und seine Partner auf Platz erbringen die da-

Im Anschluss an dieses Ausbildungsmodul wird die Piste des Militärflugplatzes Emmen vom 22. Juli bis zum 18. August 2023 für den Flugbetrieb gesperrt – davon ausgenommen sind einzelne Helikopter- und/oder Leichtflugzeug-Bewegungen. Diese rund einmonatige Pistensperre wird für Projekt- und Unterhaltsarbeiten genutzt, die während dem operationellen Betrieb nicht möglich sind.

Wir danken der Bevölkerung rund um den Militärflugplatz Emmen und in der Zentralschweiz schon jetzt für ihr Verständnis.

## Belegungsplan 2023 (Änderungen möglich)

Unvorhergesehene Einsätze – z.B. Luftpolizeidienst mit Kampffjets, Such- und Rettungsflüge mit Helikoptern oder Aufklärungseinsätze mit Drohnen – sind ganzjährig auch ausserhalb der publizierten Flugbetriebszeiten möglich. Ausserordentliche Aktivitäten, z.B. Trainings und Einsätze von Vorführteams wie der Patrouille Suisse, werden in der Regel vorgängig den lokalen Behörden und Medien kommuniziert.



- F-5, Patrouille Suisse (PS) / Fliegerstaffel 19
- F/A-18, AMI (Ausbildungsmodul Inland)
- PC-21: Pilotenschule
- PC-6 / PC-7
- Aufklärungsdrohne ADS 15
- Pistensperre (einzelne Propeller- oder Helikopterflüge möglich)
- AMI Ausbildungsmodul Inland
- AMA Ausbildungsmodul Ausland
- QRA Quick Reaction Alert (24 h Luftpolizeidienst, Bereitschaft)
- alle Systeme: Sporadische Einsätze (z.B. Individuelles Training IT) sowie Test- und Werkflüge durch die armasuisse und die RUAG können das ganze Jahr stattfinden
- Normale Flugbetriebszeiten Jet**  
Montag - Freitag 08:30 - 12:00 Uhr / 13:30 - 17:00 Uhr  
Montag erst ab 10:00

Internet-Seiten Flugplatzkommando Emmen:

